

Allee soll durch Stadtbahn zur Promenade werden

Gemeinderat entscheidet über Trassenführung

Mit dem Ausbau der Stadtbahn in Richtung Norden will die Stadt Heilbronn die Allee als attraktive Promenade umgestalten. Nach den Vorstellungen der Planer sollen dazu die Gleise der Stadtbahn zwischen Kaiserstraße und Weinsberger Straße getrennt links und rechts der Allee geführt werden. Dies empfiehlt eine Verwaltungsvorlage, über die der Gemeinderat am Donnerstag, 20. Dezember, entscheidet.

Danach bleibt die Allee als vierspurige Hauptverkehrsstraße und wichtiger Bestandteil des städtischen Busnetzes erhalten. Ein grüner Mittelstreifen sowie die beiden Baumreihen bleiben den Planungen zufolge bestehen. Die Grünplanung sieht vor, im Mittelstreifen weitere Bäume zu pflanzen. Erstmals sind auch Radwege entlang der Allee geplant.

Drei Varianten geprüft

Für die Linienführung der Stadtbahn durch die Allee hat die Verwaltung drei Varianten untersucht: die Führung der Stadtbahngleise in der Mitte der Allee, eine zweigleisige Lösung auf der Westseite und eine getrennte Linienführung links und rechts der Allee. Bei der Planung hat sich gezeigt: Die zweigleisige Variante auf der Westseite der Allee bringt keine Vorteile gegenüber den anderen Varianten. Sie wurde deshalb nicht weiter in Betracht gezogen.

Vor- und Nachteile

Beim Vergleich mit der Varianten „Gleise in der Mitte“ schneidet die Lösung mit getrennten Gleisen auf der West- und auf der Ostseite der Allee besser ab. Sie punktet bei den Kriterien Stadtentwicklung, Gestaltung und Städtebau, Radfahrer und Fußgänger. Für die Anwohner und den ÖPNV haben beide Lösungen Vor- und Nachteile. Lediglich in Bezug auf den Autoverkehr ergeben sich bei Mittellage der Gleise geringe Vorteile. Die Verwaltung plädiert deshalb für die getrennte Führung der Stadtbahngleise.

Attraktives Erscheinungsbild

Baubürgermeister Wilfried Hajek ist von dieser Variante überzeugt. „Sie gibt uns die Möglichkeit, das Erscheinungsbild dieser Hauptverkehrsader deutlich aufzuwerten“, sagt er. Pate steht für ihn dabei die Bahnhofsstraße. Auch da sei es gelungen, den Straßenraum im Zuge der Stadtbahn qualitativ wesentlich zu verbessern. „Das wollen wir auch für die Allee. Sie soll künftig einen attraktiven Rahmen bieten für städtische Repräsentationsbauten wie Theater, Harmonie oder die künftige Kunsthalle“, so Hajek. Erreicht werden soll dies durch eine städtebauliche Anknüpfung an die Tradition der Promenade.

Historisches Vorbild

Bereits 1753 legte die Stadt Heilbronn jenseits der Stadtgräben einen Alleering an. Auf private Initiative dreier Heilbronner Bürger entstand zwischen 1846 und 1850 auf der Fläche der heutigen Allee eine Grünanlage sowie ein von Bänken gesäumter zentraler Promenadenweg. Im Lauf der Zeit entstanden entlang der Grünzone repräsentative Bauten mit Villen, Harmonie, Synagoge, Theater. Bis 1944 erfüllte die Allee die Funktion einer Promenade mit Gastwirtschaften und Cafés. Mit dem Wiederaufbau bekam der Boulevard zunehmend den Charakter einer Geschäftsstraße. Die neue Allee soll nach den Vorstellungen der Planer wieder an die Tradition der Promenade anknüpfen.

Autos bleiben, Lärm nimmt ab

Die Forderung nach hoher Aufenthaltsqualität wird dabei durch mehrere Maßnahmen erfüllt: Die Gleise der Stadtbahn werden getrennt links und rechts der Fahrbahnen der Allee geführt und mit Busspuren kombiniert. Für den Autoverkehr sind zwei durchgehende Fahrbahnen vorgesehen. Die vorhandenen Baumreihen werden konsequent ergänzt. Damit erhalten Theater, Harmonie und Kunstverein Vorbereiche, die nicht mehr vom Verkehr dominiert werden. Es entstehen großzügige Freiflächen mit Bäumen zum Flanieren und Verweilen. Im Umfeld werden kulturelle und gastronomische Einrichtungen attraktiv, die Stadt gewinnt an Lebendigkeit und Geschäftigkeit. Das Promenadenkonzept schafft nicht nur mehr Freiraum für Fußgänger, sondern auch mehr Ruhe für die Anwohner. Die Seitenräume werden verbreitert, der Autoverkehr rückt gegenüber heute rund sechs Meter weiter von den Gebäuden ab. „Für die Anwohner bedeutet das weniger Lärm und Abgase, für die Fußgänger eine höhere Aufenthaltsqualität“, sagt Wilfried Hajek.

„Rechts rein, rechts raus“

Nach den Planungen entfallen die Linksabbiegespuren, trotzdem bleibt die Leistungsfähigkeit der Allee als Hauptverkehrsstraße weitgehend erhalten. Es gilt das Prinzip „rechts rein, rechts raus“. Dadurch fließt der Verkehr besser, es gibt weniger Unterbrechungen. Nur noch Fußgängerampeln und Busverkehr können den Verkehr anhalten. Die Gartenstraße wird in beiden Richtungen befahrbar. Die Heilbronner Tiefgaragen können wie bisher erreicht werden. Nur die Zufahrt zur Tiefgarage Harmonie erfolgt künftig über die Gartenstraße.

Konzept für Busse und Bahnen

Die getrennte Gleisführung der Stadtbahn bringt laut Erste Bürgermeisterin Margarete Krug, Aufsichtsratsvorsitzende des Bauherrn Stadtwerke Heilbronn GmbH, auch Vorteile für den Öffentlichen Personennahverkehr. Der Umsteigeknotenpunkt Harmonie bleibt erhalten. An den Haltestellen für Busse und Stadtbahn sind die Bahnsteige zum großen Teil abgesenkt. Auf gemeinsam genutzten Trassenabschnitten fahren Busse und Stadtbahn behinderungsfrei. Der Betrieb der Stadtbahn ist signaltechnisch gesichert.

Für Busbenutzer wird es einige Änderungen geben: Nahezu alle von Norden kommenden Regionalbuslinien werden nördlich des Stadtgebietes an Umsteigebahnhöfe zur Stadtbahn geführt. Sie fahren in Zukunft nicht mehr durch die Allee und entlasten so den Verkehr. Für die Stadtbusse werden Bushaltestellen im Alleebereich teilweise um einige Meter verschoben.

Ab 2012/13 soll die Bahn fahren

Bereits am 26. Oktober 2006 hatte der Heilbronner Gemeinderat dem Ausbau der Stadtbahn Richtung Norden über die Allee, Weinsberger Straße, Paulinenstraße und weiter über Sülmertor, Salzstraße, Industrieplatz, Austraße, Hans-Rießler-Straße nach Neckarsulm beschlossen. Die Gesamtkosten für die rund 3,6 Kilometer lange Strecke belaufen sich auf rund 58,25 Millionen Euro. Davon beträgt der Eigenanteil der Stadtwerke circa 18,8 Millionen Euro. Die Fertigstellung der Strecke – inklusive der Fortsetzung nach Sinsheim und Mosbach - ist für 2012/2013 vorgesehen.